

Zurück in die Zukunft

Die 80er halten Einzug ins Theater / Uwe Müllers Band lässt das Publikum tanzen

Diepholz – Eigentlich ist es schön, wenn man zwischen den Welten springen kann. Wie damals Marty McFly im Kultfilm der 1980er Jahre „Zurück in die Zukunft“. Wenn man Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennt. Auch mal gegensteuern kann, wenn es eng wurde in Vergangenheit oder Zukunft.

So eine Reise hatten rund 480 Gäste am Samstag im Diepholzer Theater gebucht, als Uwe Müller und Musikerfreunde sich vorstellten mit „Lieder unseres Lebens – die 80er“. Das Publikum: Ü40 bis Ü60 und Junge, die die coolen Sounds mit handgemachter und elektronischer Musik als Identifikation im Rückenmark gespeichert haben. Lagerübergreifend wählt Müller die Songauswahl. „Hey, die Zeit war ja auch politisch nicht ganz geil“, damit rechtfertigt er Nicoles Grand Prix de la Chanson von 1982 „Ein bisschen Frieden“. Den singt Tamara Lachner, schafft den Break-Over vom eher flippigen pinkfarbigen Tutu mit Leggings zu Nicoles Anliegen, den Frieden zu sichern. Und natürlich ist ihre Gitarre weiß.

Aber eigentlich geht es um Spaß: Den Jugendlichen von damals, die schon beim dritten Song im Gang abtanzen. Markus singt damals „Ich will Spaß“ und steckt damit eine ganze Dekade an. „Wir konnten uns doch damals zwischen acht Feten am Abend entscheiden. Wir gingen einfach auf alle“. Müller fragt ab: „In welcher Disso wart Ihr denn unterwegs?“ Von Syke bis Bohmte ist alles dabei – außer die progressivste. Das Colosseum in Openwehe. Dafür die mehr dancebare Version des „Clacoe“ in Bohmte. Und natürlich der Schusterkrug in Wagenfeld. Bei der Abfrage gingen die Hände hoch im Theater. Fried-



Mit der 80-er-Show machten Uwe Müller und seine das Diepholzer Theater zum Tanzschuppen. Viele wähten sich im „Schusterkrug“...
SIMONE BRAUNS-BÖRMANN (3)



Das Theater wird zur Tanzfläche, die Songs lassen Erinnerungen wach werden.

rich Winkelmann aus Aschen ergänzte in der Pause: „Ok, er kommt aus Espelkamp, da verzeihe ich, dass er das Diepholzer Sir George vergessen hat.“ Er findet, selbst Musiker, elektrisiert: „Was für eine geile Songauswahl.“ Stimmt. Aber Hingucken ist genauso wichtig, wie hinhören.

Beim genauen Blick ist der Jogginganzug von Bassist Markus Oldemeyer nicht so abgeranzt wie die Originale. Die zogen durch Diskotheken, ohne einmal Persil gesehen zu haben. Frank Schöttl (Saxofon) trägt das „Must-have“ von Fila, die Fliegerseiden-Hose der Tennismarke von Björn Borg, aber

die Version der Zukunft 2026. „Wo wir hinfahren, brauchen wir keine Straßen“ heißt es in „Zurück in die Zukunft“. Heute haben wir marode, aber auf denen fahren E-Autos. Geben wir doch zu: „Purple Rain“ ist besser als Fallout, Bacardi-Feeling und Eis am Stiel von Langnese macht mehr „Good Vibes“ als das Literarische Quartett. Auf der Showbühne vereint sich Vergangenheit und Gegenwart: Uwe Müllers Sohn Alexander sitzt am Schlagzeug und überzeugt bei Songs aus der Zeit seines Vaters.

Die 80er waren vor allem eins: tolerant. Popper und Punks gerieten zwar manch-



Das passende Outfit muss sein. Etwa 480 Gäste hatten die Zeitreise am Samstag gebucht.

mal aneinander, aber Ryan Paris Songinhalt „Dolce Vita“ (1983) suchten alle auf ihre Art. Wenn im Colosseum die Stunde der Grufties kam, war alles schwarz als Gegenpol zum Mainstream. Die Discokugel im „Clacoe“ zauberte dagegen eine buntere Welt. Ihre Reflektion-Fläche sind die fluoreszierenden Leggings, schrille Farben und die extravagante Brille. Eine nicht unerhebliche Anzahl der Besucher kam so. Punks, Waver, Romantiker bilden die Schnittmenge der 80er.

Wie losgelöst fühlt sich das Diepholz Publikum zu Peter Schillings „Major Tom“ (1982). Ob das Publikum Prince folgt,

der 1999 im gleichnamigen Song, ein post-apokalyptisches Szenario beschreibt vor dem Millennium, wer weiß es. Prince war inspiriert vom Film „The Man, who saw tomorrow“. Sänger Alwin Barg zelebriert Prince auf der Bühne und viele Helden der 80er. Längst ist auf dem TV-Screen am Bühnenrand das Sendeschlussbild des Deutschen Fernsehens erschienen, da macht Diepholz noch lange weiter Party. Zu Liedern ihres Lebens: Im Sitzen, im Stehen und im Gang wird getanzt. Von Nicole und Nena über xtrabreit, Madonna und Gazebo. Eine „bunte Post“ ging ab.

SIMONE BRAUNS-BÖRMANN